

DACHAU

Bairisch für Hiesige und Dasigel!



Mehr unter sz-shop.de

Selen Sie anspruchsvoll. Süddeutsche Zeitung

MITTEN IN DACHAU

Oh Mann? Oh Nein!



VON JACQUELINE LANG

An diesem Wochenende haben 71.636 Männer im Landkreis Dachau allen Grund zum Feiern. Nicht etwa, weil der FC Bayern mal wieder Deutscher Meister wird, nein: Am 19. November wird weltweit der Internationale Männertag begangen. Dieser sollte auf keinen Fall mit dem Weltmännertag am 3. November verwechselt werden. Berechtigt ist aber wohl die Frage: Was wollen die da eigentlich feiern? Etwa das Patriarchat? Welch ein Schelm, der derart Böses denkt!

Es geht nämlich stattdessen um ein häufig vernachlässigtes Thema: die Unterdrückung des Mannes. Das meinen die Initiatoren total ernst und werben an diesem Tag, an dem der Einsatz von Männern in den Bereichen Gesellschaft, Familie und Kindererziehung gewürdigt werden soll, auch für mehr Gleichberechtigung.

Sicherlich ist es richtig, bei dem Wort Gleichberechtigung nicht allein an die Gleichberechtigung der Frau zu denken. Denn darum geht es ja schließlich: Die gleichen Rechte für alle, egal ob Mann oder Frau. Ein Mann sollte deshalb ebenso gute Chancen haben, das alleinige Sorgerecht für sein Kind zu beantragen, wie eine Frau. Ein Mann sollte deshalb ebenso ernst genommen werden, wenn er über sexuelle Übergriffe berichtet, wie eine Frau. Und ein Mann sollte deshalb ebenso wenig auf seine Äußerlichkeiten reduziert werden, wie eine Frau. Zusammengefasst: Die Gesellschaft sollte die Probleme von Männern ernst nehmen.

Wenn es einen Frauentag gibt, sollen deshalb auch Männer ein Anrecht auf solch einen Tag haben. Selbst dann, wenn betont wird, dass der Internationale Männertag im November kein Pendant zum Internationalen Frauentag im März sein soll. Wäre ja auch albern, einen Männertag auszurufen, nur weil es einen Frauentag gibt! Oder aber: Wir verzichten endlich auf diesen ganzen Quatsch und leben die Gleichberechtigung, von der immer alle reden, statt Feiertage zu erfinden, an denen am Ende doch niemand, sprich weder Mann noch Frau, frei bekommt.

Frontale Kollision nach Abbiegefehler

Karlsfeld – Bei einem Frontalzusammenstoß am Donnerstag auf der Münchner Straße ist eine 22-jährige Autofahrerin schwer verletzt worden. Der Polizei zufolge übersah die junge Frau gegen 15.40 Uhr beim Abbiegen in die Bajuwarenstraße den entgegenkommenden Transporter einer 35-jährigen Frau. Der Transporter wurde durch den Aufprall gegen eine Straßenlaterne geschleudert. Die Unfallverursacherin musste mit Brüchen ins Krankenhaus gebracht werden, das Unfallopfer verletzte sich leicht. Der Sachschaden beträgt 9000 Euro. **LELA**

ANSCHAUEN



FOTO: ROTES KREUZ DACHAU

Fernmeldedienst

Gerhard Osterrieder und Ernst Hübl eröffnen an diesem Samstag die Sonderausstellung des BRK Dachau zum Jubiläum des Fachdienstes Information und Kommunikation. Beginn im Rotkreuzhaus ist um 10 Uhr.

www.sz.de/dachau
www.facebook.com/szdachau
www.twitter.com/SZ_Dachau

Redaktion: Helmut Zeller (Leitung), Färbergasse 4, 85221 Dachau
 Telefon: (08131) 5685-0
 Mail: ldr-dachau@sueddeutsche.de
 Anzeigen: (08131) 5685-42
 Abo-Service: (089) 2183-8080



FOTO: TONI HEIGL

Lagebesprechung im Kettenhemd

Merkwürdig, was sich da auf dem Sportplatz des ASV Dachau abspielt. Aber man darf seinen Augen schon trauen. Es sind wahrhaftig Ritter, die in voller Montur, mit Helm, Brustpanzer, Kettenhemd und Schwert ein Pläuschchen halten. Harald Gelb, der sich ritterlich Harald von Smoeha nennt, ist im Kampf nach einem wuchtigen Beilhieb allerdings auf den Hosenboden geplumpst und muss sich erst einmal sammeln. Gelb ist der Kommandant des Mittelaltervereins „Grenzwatch“, der sich 2011 gegründet und seinen Sitz in Dachau hat. Der Verein zählt 30 Mitglieder und nimmt regelmäßig an internationalen Schwertkampfturnieren teil, die er an historischen Plätzen teilweise selbst veranstaltet. Auf dem Gelände des ASV Dachau haben sich die Ritter, die aus ganz Deutschland anreisen, kürzlich zu einem Show-Training eingefunden, bei dem es ziemlich zur Sache ging. Selbstverständlich gehören zu den Rittern auch Damen in ebenfalls historischer Tracht. **EMO > Seite 19**

Besser bauen

Das Architekturforum Dachau vergibt Preise für qualitativvolle und innovative Gebäude. Bauherren sollten sich öfter auf neue Lösungen einlassen, mahnt der Vorsitzende Emil Kath. Für die Stadt Dachau erhebt die Jury eine alte Forderung: einen Gestaltungsbeirat

VON GREGOR SCHIEGL

Dachau – Entlang der S-Bahn werden allerorten Neubaugebiete aus dem Boden gestampft, in den alten Wohngebieten weichen die kleinen Häuschen der Nachkriegszeit Mehrfamilienhäusern, die fast das gesamte Grundstück einnehmen. Im Landkreis Dachau wird gebaut, gezimmert, gehämmert, so viel wie nie zuvor, und nicht selten ist das Ergebnis deprimierend gesichtslos, überdimensioniert und hässlich. Dass es auch anders geht, zeigt das Architekturforum Dachau, das am Donnerstag den Architekturpreis für Beispiele qualitativvollen Bauens im Landkreis vergeben hat. Mit Preisen prämiert wurden das Kinderkrippenhaus am Otto-Kohlhofer-Weg in Dachau, die Sanierung der Erzbischöflichen Vinzenz-von-Paul-Realschule im Kloster Indersdorf und ein kompakt und naturnah konzipiertes Wohnhaus in Oberbachern. Auch drei Anerkennungen wurden ausgesprochen.

Insgesamt wurden 41 Beiträge eingereicht, was auf ein reges Interesse an guter Baukultur im Landkreis schließen lässt, aber nicht nur das. Der Regensburger Preisrichter Kurt Werner attestiert den Architekten auch „beachtliches Niveau“. Was



Ausgezeichnet: (hinten, v.l.) Roland Jesse, Anton Wagatha, Bernhard Rückert, Frank Karrer, Horst Stepper mit Löwl (vorn), Emil Kath und Florian Hartmann. FOTO: HEIGL

natürlich sofort die Frage aufwirft: Warum sind diese gelungenen Beispiele eher die Ausnahme als die Regel? Die Antwort lieferte der Vorsitzende des Architekturforums, Emil Kath: „Der Bauherr wünscht

sich immer das, was er kennt.“ Innovative Vorschläge der Architekten würden oft mit dem Verweis zurückgewiesen, man wisse, was der Kunde wolle. Aber der Kunde könne ja nur wollen, was er kenne und

angeboten bekomme. „Da beißt sich die Katze in den Schwanz.“ Umso wichtiger sei es, entsprechendes Anschauungsmaterial zu liefern, um ein öffentliches Bewusstsein zu schaffen, welche Möglichkeiten für hochwertige Baulösungen es gebe. Die Preisverleihung in der Dachauer Kulturschranne war gut besucht, allerdings fand sich nicht mal eine Handvoll Kommunalpolitiker ein. Kath vermisste noch eine andere Gruppe. „Ich frage mich: Wo sind die Bauträger, die so viel bauen?“ Von den 41 Wettbewerbsbeiträgen stammte auch kein einziger von einem Bauträger.

Egal ob für Nachverdichtung, Neubauten oder die Nutzung alter Gebäude – überall werde die Kompetenz der Architekten benötigt, sagte Schirmherr Landrat Stefan Löwl (CSU). Auf knappen Flächen sei es besonders wichtig, Lösungen zu finden, die „schön, ansprechend und zukunftsweisend“ seien. Prämiert wurden auch gelungene Projekte, die mit eher geringem finanziellen Aufwand zu überzeugenden Ergebnissen kamen: Dazu gehören das Einfamilienhaus der Architektenfamilie Rückert in Oberbachern oder die „Hi Five Burger Bar“ im Dachauer Gewerbegebiet, die mit einfachsten Mitteln Funktionalität und Design in Einklang bringt.

Der Regensburger Stadtplaner und Oberste der sechs Nicht-Dachauer Jury-Mitglieder, Kurt Werner, lobte die „vorbildlich durchgeführte Aufwertung und Weiterentwicklung der Straßen- und Platzräume“ in der Dachauer Altstadt in den Achtzigerjahren, forderte von der Politik aber auch Anstrengungen, das Erreichte zu festigen und weiterzuentwickeln. Dazu stellte er vier Forderungen auf: Erstens den Schutz und die Pflege des architektonischen Erbes der gewachsenen Kulturlandschaften. Zweitens mehr Wettbewerbe zugunsten der Ideenvielfalt sowie externe Gestaltungsbeiräte. Drittens Sicherstellung der Nachhaltigkeit, Stichwort: Klimaschutz und Reduktion des Flächen- und Landschaftsverbrauchs. Viertens: Sensibilisierung der Öffentlichkeit und Förderung von qualitativem Planen und Bauen auch „als wichtiger Standort- und Wirtschaftsfaktor der Stadt und des Landkreises Dachau.“ Dazu habe das Architekturforum in den vergangenen 20 Jahren viel beigetragen, sagte Werner. **> Seite 18**

Die Arbeiten sind bis Mittwoch, 22. November, in der KVD-Galerie zu sehen. Öffnungszeiten werktags 16 bis 19 Uhr, am Wochenende 11 bis 14 Uhr.

Druck von unten

Neue Bürgerinitiative will für bessere Pflege im Helios-Amper-Klinikum kämpfen

Dachau – Die Stimmen der Patienten, die mit der Amper-Klinik Dachau unzufrieden sind, mehren sich – zumindest wenn man ins Internet schaut. Lange Wartezeiten werden häufig angeprangert, sowie Schmutz in den Zimmern. „Die Situation in Dachau ist ein echtes Dilemma“, klagt der Leiter der Nothilfe, Thomas Günnel. „Wir haben exzellente Mitarbeiter, aber sie sind überlastet.“ Bei den Streiks vor etwa drei Wochen zeigten sich viele Bürger solidarisch mit den Pflegern. Mehrere wollten sich in die Streiklisten eintragen, weil sie dachten, es seien Unterschriftenlisten, sagt Heinz Neff, der Diözesansekretär der katholischen Arbeitnehmerbewegung (KAB). Andere fragten bei dem Protestmarsch durch die Dachauer Altstadt, wie sie die Pfleger mit ihrer Forderung nach Entlastung unterstützen könnten. Jetzt hat sich eine Bürgerinitiative gegründet, die für bessere Pflege in der Amper-Klinik kämpfen will. Am Dienstag, 28. November, sollen ein Sprecher gekürt und erste Aktionen geplant werden.

„Die Situation in Dachau ist jetzt noch krasser geworden als im Frühjahr“, berichtete Christian Reischl von der Gewerkschaft Verdi bei der Gründungsversammlung am Donnerstag. Statt 70 Stellen fehlen nun mehr als 100. „Außerdem sind seit mehreren Wochen über 80 Betten gesperrt“, so Reischl. Und die Stimmung bei den Kreispolitikern habe sich langsam zugunsten der Beschäftigten gewendet. Bislang hätten die Politiker eher der Geschäftsführung von Helios geglaubt. Der

Verdi-Sprecher freute sich, dass bei der Gründung der Bürgerinitiative mehrere Politiker anwesend waren, vor allem aus den Reihen von SPD und ÖDP. Die CSU vermisste man. „Aber auch dort ist die Situation keineswegs unumstritten. Viele sagen inzwischen, dass die Privatisierung ein Fehler war. Ich habe den Eindruck,



Verdi-Sprecher Christian Reischl FOTO: JØRGENSEN

dass die Botschaft angekommen ist“, sagte Neff später zur SZ. Begeistert waren die Initiatoren der Bürgerinitiative darüber, dass Oberbürgermeister Florian Hartmann nicht nur gekommen war, sondern auch zugesagt hatte, im Hintergrund mitwirken zu wollen. Der SPD-Bundestagsabgeordnete Michael Schrodi beklagte „das süße Gift des Neoliberalismus, das alles durchdrungen“ habe und rief dazu auf, dass man „öffentlichen Druck organisie-

ren muss, damit die Krankenhaus-Gesellschaft handeln muss“. Er stellte sich als Ansprechpartner für die neue Bürgerinitiative zur Verfügung und sah seine Aufgabe darin, Dinge „weiterzutragen“.

Manch einer beklagte, dass nur 25 Personen zur Gründung der Bürgerinitiative erschienen waren. Neff und Reischl indes zeigten sich zufrieden angesichts der kurzen Einladungsfrist von einer Woche. Im übrigen seien unter den acht Initiatoren, die sich auf einer Liste eingetragen haben, auch Vereine, Verbände und Gewerkschaften, wie Verdi und die KAB, die viele Mitglieder haben. „Wir hoffen, dass noch viele andere Vereine und Verbände beitreten“, sagte Neff. Man wolle sich auch an VdK und Seniorenbeiräte wenden, denn die älteren Leute seien wohl die Hauptleidtragenden, wenn die Pflege schlecht ist. „Die Jungen bekommen oft bessere Angebote, sie sind lohnenswertere Patienten.“

Die neue Initiative will aber auch möglichst viele Bürger aus dem Landkreis für sich gewinnen. Wer Interesse hat, kann sich unter Telefon 089/55251640 melden oder informieren. Nur so könne man Helios klar machen, dass die Firma die Menschen im Landkreis versorgen müsse.

Unterdessen sind die Tarifverhandlungen zwischen Verdi und Helios eskaliert. Die Positionen sind laut Reischl so festgefahren, dass nächste Woche wohl eine Urabstimmung stattfinden wird, in der die Gewerkschaft ihre Mitglieder fragt, ob ein Streik stattfinden soll.

CHRISTIANE BRACHT



„Termine online vereinbaren“

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Mein Berater.
 Meine Beratung.
 Mein Wunschtermin.
 Genau wie ich es will. Jetzt Termine einfach & direkt online vereinbaren.



www.vr-dachau.de/termin

Volksbank Raiffeisenbank Dachau eG

Bairische Weltmusik

Unterbiberger Hofmusik gestaltet das Benefizkonzert der SZ

Dachau – Durch den Verein Adventskalender für gute Werke der *Süddeutschen Zeitung* unterstützen die SZ-Leser Menschen aus der Region, die durch Schicksalsschläge oder Krankheit in Not geraten sind und Hilfe brauchen. Dem Spendenwerk kommen auch die Eintrittsgelder des Benefizkonzerts der Dachauer SZ am Mittwoch, 20. Dezember, zugute. Das traditionelle Weihnachtskonzert im Ludwig-Thoma-Haus wird dieses Jahr gestaltet von der Unterbiberger Hofmusik. Der Herz der Band sind das Ehepaar Irene und Franz Himpf und ihre drei Söhne Xaver, Ludwig und Franz – bis auf den erst



Adventskalender für gute Werke
der Süddeutschen Zeitung e.V.

14-jährigen Franz jr. allesamt studierte Musiker. Seit mehr als zwei Jahrzehnten überschreiten die Himpfs zusammen mit hochkarätigen Gastmusikern musikalische Grenzen und pflegen dabei eine unorthodoxe Kombination aus traditioneller Blasmusik mit Jazz und Einflüssen aus aller Herren Länder. „Dahoam und Retour“ heißt das neue Programm der Unterbiberger Hofmusik – ein furioser musikalischer Ritt rund um den Globus.

Beginn des Konzerts ist um 19.30 Uhr. Karten zu 20 Euro gibt es in Dachau bei Lotto Zeitschriften Siems GmbH in der Bahnhofstraße 9 sowie in der Mittermayerstraße 14 (Telefon 08131/80746), außerdem in der VR-Bank Dachau, Augsburgstraße 33-35 und an der Abendkasse. SZ

Baukunst statt Klotzbau

Mit dem Architekturpreis Dachau würdigt das Architekturforum sechs herausragende Bauprojekte, darunter auch das Kinderkrippenhaus am Otto-Kohlhofer-Weg



Natürliche Materialien und eine clevere Gestaltung machen das Dachauer Kinderkrippenhaus zu einem architektonischen Schmuckstück.

VON GREGOR SCHIEGL

Dachau – Oberbürgermeister Florian Hartmann (SPD) trüdelte mit einiger Verspätung bei der Verleihung des Dachauer Architekturpreises in der Kulturschranne ein, aber gerade noch rechtzeitig, um als städtischer Bauherr den Preis für den gelungenen Neubau des Kinderkrippenhauses am Otto-Kohlhofer-Weg in Dachau entgegenzunehmen. Während er sich den Weg durch die Menge bahnt, fragt er schalkhaft: „Habe ich was gewonnen?“ Er hat.

Die Auszeichnung soll auch „Ansporn und Verpflichtung“ sein, so weiterzumachen

Die größte Ehre gebührt aber den Planern, dem Büro Stepper Architekten aus Dachau. Die Juroren waren sehr angetan von der architektonischen Qualität des Neubaus. Das neue Krippenhaus „Am Wäldchen“ überzeugte die sechs Experten Michael Deppisch aus Freising, Landschaftsarchitektin Rita Lex-Kerfers aus Bockhorn, Innenarchitektin Dorothee Maier und Architekt Florian Nagler aus München, die Freisinger Stadtbaumeisterin Barbara Schelle und den Regensburger Stadtplaner Kurt Werner. Sie lobten

die klare, übersichtliche Gebäudestruktur und die wohlproportionierten Räume. Die großzügige Aula mit dem durch einen Vorhang abtrennbaren Mehrzweckraum weist schöne Blickbeziehungen auf – sowohl im Innern als auch nach außen. Durch die schönen Ausblicke und die Materialwahl Holz im Inneren und Äußeren wird eine angenehme Atmosphäre geschaffen, in der sich die Kinder wohlfühlen können. Funktionell wird das Gebäude allen Nutzern gerecht. Positiv bewertet wurde die differenzierte Fassadengestaltung, die der Gliederung und Qualität der Innenräume entspricht, ebenso die vorgehängten Balkone und die gut nutzbaren Loggien. Die konsequente Verwendung natürlicher ökologischer Baustoffe etwa bei der Holzfassade, dem Trockenestrich und bei der Ausstattung der Räume kamen ebenfalls gut an. Die Innenraumgestaltung ist stimmig bis hin zu den Garderoben, Teeküchen und den einzelnen Möbeln. Das Haus ist so konzipiert, dass eine Erweiterung der Gruppen einschließlich Außenanlagen problemlos möglich ist.

Mit dem Preis an den OB verband die Jury allerdings auch eine „Verpflichtung“: nämlich dass man bei der Erweiterung an das gleiche hohe Niveau anknüpfen möge. Als Ansporn für andere Bauherren. Aber sicher auch zum Wohle der Kinder.

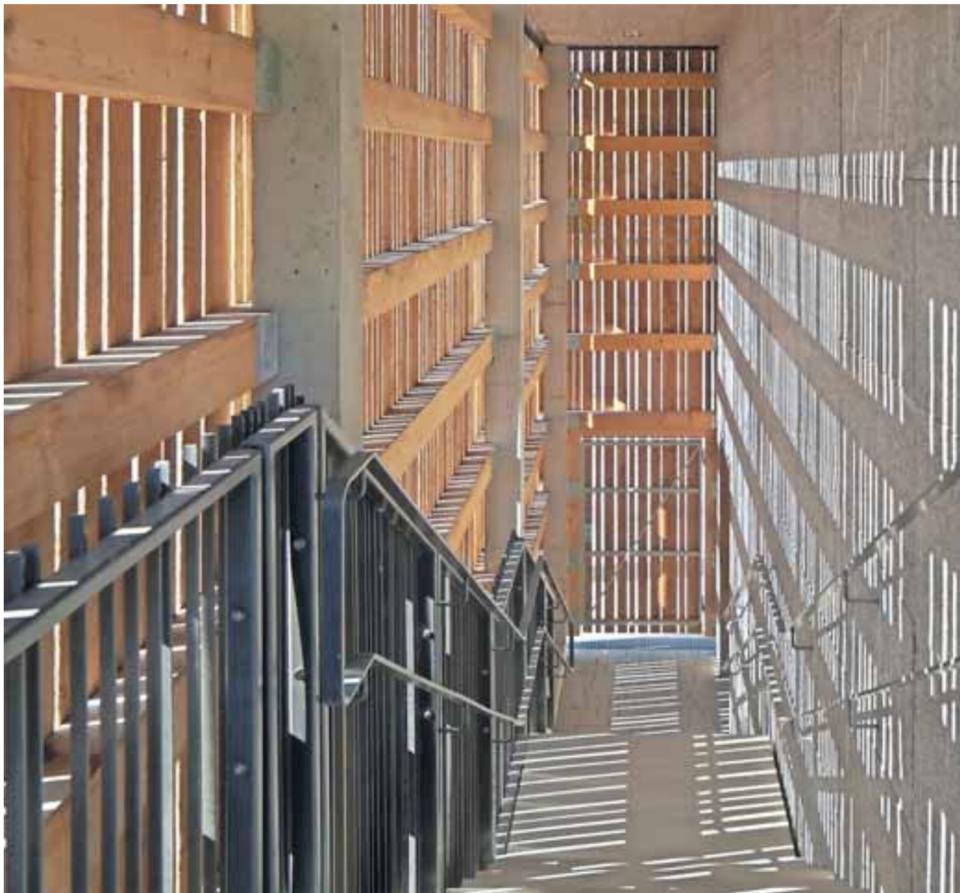


FOTO: STEPPER ARCHITECTEN

Zwei Kulturen unter einem Dach

Dachau – Das Projekt der Arbeiterwohlfahrt „Interkultureller Dialog“ veranstaltet gemeinsam mit der Vollmar-Akademie die Lesung „Unter einem Dach – Ein Syrer und ein Deutscher erzählen“. Die Lesung findet statt am Samstag, 18. November, um 14.30 Uhr in der Stadtbücherei Dachau. Anschließend wird ein Publikumsgespräch mit den Autoren Amir Baitar und Henning Sußeback stattfinden. Der *Zeit*-Reporter Sußeback, seine Frau und deren zwei Kinder haben im Dezember 2015 das Arbeitszimmer geräumt und dem aus Syrien geflohenen Studenten Amir Baitar Obdach gewährt. Der Alltag beider Seiten ist seitdem voller Fragen: Dürfen sich die Eltern vor den Augen ihrer Kinder küssen, auch wenn der Gast das seltsam findet? Kann die Familie sonntags „Tatort“ gucken, wenn zeitgleich auf *Al Jazeera* von Gräueltaten in Syrien berichtet wird? Baitar und Sußeback erzählen in diesem Buch, wie das Zusammenleben funktioniert. Offen und schonungslos berichten sie von Erfahrungen, Missverständnissen und Einsichten. Der Eintritt ist frei.

Im Anschluss um 16.30 Uhr zaubert die Caritas Dachau im Rahmen der Aktion „Eine Million Sterne“ auf dem Platz vor der Stadtbibliothek ein Lichtermeer, um so auf ein Schulprojekt der Caritas International für libanesische, syrische und irakische Flüchtlingskinder aufmerksam zu machen.“ SZ

Theaterstück über Andersgläubige

Dachau – „Anders als du glaubst“ heißt das Theaterstück über Juden, Christen, Muslime und den Riss durch die Welt, den die Berliner Compagnie am Sonntag, 19. November, um 19 Uhr im Thoma-Haus zeigt. Einlass ist um 18.30 Uhr. Der Eintritt kostet 14 Euro, ermäßigt 10 Euro. Karten gibt es im Vorverkauf in der Buchhandlung Wittmann, beim Dachauer Forum und an der Abendkasse. Veranstalter des Abends sind Amnesty International und das Dachauer Forum. SZ

Cäcilienkonzert des Bläserkreises

Bergkirchen – Der Bläserkreis Bergkirchen veranstaltet am Sonntag, 19. November, um 15 Uhr das diesjährige Cäcilienkonzert in der Pfarrkirche Bergkirchen, Johann-Michael-Fischer Straße 4. Es spielt das Bläserkreis-Orchester zusammen mit dem Bergkirchener Jugendenensemble sowie zahlreiche Instrumentalschüler. Der Eintritt ist frei. SZ

KORREKTUREN

» In der Theaterkritik „Sim-salabing!“ vom 16. November stimmten einige Angaben zu den Darstellern nicht: Die Zofe Anna wird von Pia Obeser gespielt, der Verteidiger von Thomas Koppold, und die Figur, die Carolin Polster verkörpert, heißt korrekt Maria Eunano. Auch in die Bildunterschrift ist ein Fehler hineingekommen: Sonja Holz Müller ist dort in der Rolle der Elisabeth Arden zusehen. SZ



Kompakt und von schlichter Schönheit ist dieses neue Wohnhaus. FOTO: ULRIKE UND BERNHARD RÜCKERT

Stimmiges Gesamtbild

Wohnhaus überzeugt mit Klasse statt Masse

Das im Frühjahr 2014 fertiggestellte Einfamilienhaus in Oberbachern ist nicht nur wohnlich, sondern auch sehr kompakt und gut proportioniert. Knapp 150 Quadratmeter misst die Wohnfläche bei einer Grundfläche von lediglich 88 Quadratmetern. Das gesamte Haus einschließlich Innenarchitektur wurde vom Dachauer Planer Bernhard Rückert entwickelt, der selbst darin wohnt. Städtetypisch fügt sich das moderne Wohnhaus in Brettsperrholzbauweise nach Ansicht der Jury „ganz selbstverständlich“ am Ortsrand in das dörfliche Umfeld ein. Ausdrücklich gelobt werden die „gut gewählten, klaren Proportionen des Hauses, sein Bauvolumen sowie die Höhe, die Materialität“ und die zurückhaltende Außenraumgestaltung mit einer „klar geordneten Fassade aus Holz“. Das Satteldach – mit einer geringen Asymmetrie der Dachflächen, ohne Dachüberstand, mit knappem Ortsgang und Traufe – lehnt sich an den in Oberbayern regionaltypischen Haustypus an, wenn auch mit flacher Dachneigung. Das Ensemble verbraucht sehr wenig Platz, durch „garagenfreie“ und zaunlose Freiflächen, durch Reduktion auf das wirklich Erforderliche, durch bewussten Einsatz der Materialien und die sorgfältige Ausbildung der Details wie die raumhohen Fensterscheiben. Die großzügige Innenraumwirkung wird durch Öffnung und Bezüge zur Umgebung gesteigert, aus dem Haus hat man nämlich einen Blick in die freie Landschaft. Die Einfachheit des Grundrisses und das gelungene Zusammenspiel von Raumgestalt und Baugestalt überzeugten die Juroren, dass es sich um ein preiswürdiges Projekt handelt. GSL



Ein barockes Juwel: das Kloster Markt Indersdorf. FOTO: JESSE HOFMAYR WERNER ARCHITECTEN

Lichte, heitere Atmosphäre

Umbau der Klosterräume zur Realschule findet viel Lob

Es gibt wohl kaum einen prominenteren Ort für eine Sanierung und Umnutzung als Realschule als das ehemalige Kloster der Augustiner-Chorherren aus dem Jahre 1126 in Markt Indersdorf. Den Planern von Jesse Hofmayr Werner Architekten BDA aus München und der Dachauer Gesellschaft Topgrün GmbH bescheinigt die Jury eine „sensible Erneuerung“ des wertvollen historischen Bestandes. Die Erzdiözese München und Freising habe damit eine hervorragende Bildungs-investition getätigt, „die dauerhaft zur Belebung und Bereicherung des Marktes und seines Umlandes beiträgt“. Besonders positiv aufgenommen haben die Jurymitglieder, dass die sechs Jahre dauernde Gesamtrenovierung trotz hoher Sicherheits- und Nutzungsanforderungen an einen modernen Schulbetrieb innen- wie außenräumlich durchweg gelungen ist. Die Auseinandersetzung mit den historischen Räumen sei von der Raumschale über die Belichtung bis zur Materialität im Detail – etwa in den Kreuzgängen, im Musiksaal oder im Schülerspeiseraum – respektvoll und handwerklich gekonnt umgesetzt. Überzeugt hat die Juroren auch die Qualität der Innenraumnutzung. Das Lehrerzimmer ist großzügig gestaltet mit sichtbarem offenen Dachstuhl und einer elegant eingefügten „schwebenden“ Galerie mit Computerarbeitsplätzen. Trotz vieler Bindungen und der strengen Raumtypologie der Klosteranlage sei es der Erzdiözese mit ihren Architekten und Ingenieuren gelungen, „ein nutzerfreundliches Raumangebot mit leichter, heiterer Atmosphäre zu schaffen, die die Freude an der Kommunikation, am Lernen, Lehren und Musizieren fördert“. GSL



Kompakt und hochwertig ist auch das Interieur. FOTO: ULRIKE UND BERNHARD RÜCKERT



Die Klassenzimmer sind modern und freundlich. FOTO: JESSE HOFMAYR WERNER ARCHITECTEN

Raffinierter Schick

Für die Innenraumgestaltung der „Hi Five Burger Bar“ in Dachau gab es eine Anerkennung. „Ein starkes Konzept gelingt eben auch mit niedrigem Budget, wenn die Planung stimmt“, sagt die Jury. Freuen können sich darüber die Planer Franz Göttler mit Tini Amman aus Dachau. „Die Klarheit der Gestaltung“ und „die Finesse im Detail“, das raffinierte Spiel mit Flächen und Fugen schaffe eine tolle Atmosphäre. Die individuell gefertigten Möbel geben der Bar „die richtige Portion Lässigkeit“. GSL



Einfache Idee, starke Umsetzung: die Hi Five Burger Bar. FOTO: FRANZ GÖTTLER/TINI AMMAN

Leben im Ortskern

Der Erhalt und die private Sanierung des „Altes Schulhauses“ in Sulzemoos war der Jury ebenfalls eine Anerkennung wert. Bauherr Johannes Kneidl habe damit zum „Schutz des Ortsbildes sowie zur Belebung des Ortskerns“ beigetragen; auch die bestehende Schusterwerkstatt haben die Planer (Heim Kuntscher Architekten und Stadtplaner BDA aus München und das Brunetti Planungsbüro aus Odelzhausen) integriert. Es kam aber auch Kritik, etwa an den zu groß geratenen Dachgauben. GSL



Das „Alte Schulhaus“ in Sulzemoos. FOTO: HEIM KUNTSCHER ARCHITECTEN / STADTPLANER BDA MÜNCHEN

Sensible Sanierung

Auch für die Sanierung des Amtsgerichtsgebäudes sprach die Jury eine Anerkennung aus; sie ging an das Architekturbüro Ender GmbH in Dachau: Die Maßnahme zeige beispielhaft „einen sehr angemessenen Umgang im denkmalgeschützten Bestand“ mit wenigen, aber sehr präzisen Eingriffen: Windfang, Treppe und Ertüchtigung der Tragstruktur. Die neuen Bauteile aus Holz und Stahl ergänzen das alte Tragwerk perfekt, wobei Geometrie und Konstruktion bewahrt werden. GSL



Schöne Details: Deckenkonstruktion im Amtsgericht. FOTO: ARCHITECTURBÜRO ENDER GMBH